



Prof. Dr.-Ing. Tim Fingscheidt

Gründer und Leiter des Deep Learning Lab der TU Braunschweig (TUBS.dll)
Universitätsprofessor „Signalverarbeitung und Machine Learning“
Technische Universität Braunschweig

Beruflicher Werdegang

- 1987 - 1993 Studium der Elektrotechnik an der RWTH Aachen, Dipl.-Ing.
- 1993 - 1998 Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Institut für Nachrichtengeräte und Datenverarbeitung, RWTH Aachen
- 1998 Promotion zum Dr.-Ing.
- 1998 - 1999 PostDoc in den AT&T Labs, Florham Park, NJ, USA
- 1999 - 2005 Projekt- und Gruppenleiter, Siemens AG, ICM Mobile Devices, München
- 2005 - 2006 Projektleiter, Siemens Corporate Technology, München
- seit 2006 Universitätsprofessor „Signalverarbeitung und Machine Learning“, TU Braunschweig
- seit 2018 Gründer und Leiter des Deep Learning Lab der TU Braunschweig (TUBS.dll)

Wissenschaftliche Auszeichnungen:

- 1999 Förderpreis der Mannesmann (jetzt Vodafone) Mobilfunkstiftung
- 2002 Preis der ITG, Co-Autor der ausgezeichneten Artikel zum ITG Preis 2017 und 2020
- 2014 Technologietransferpreis der IHK Braunschweig
- Diverse Best Paper Awards, zuletzt CVPR Workshops 2019, 2020, 2021

Mitarbeit ITG/VDE usw.

- Mitglied VDE ITG, IEEE, DEGA, VDI
- 1999 - 2016 Standardisierung ETSI, IETF, 3GPP
- seit 2000 ITG Fachausschuss AT3 Sprachakustik
- 2008 - 2010 Associate Editor der IEEE Transactions on Audio, Speech, and Language Processing
- 2011 - 2018 Gewähltes Mitglied IEEE Technical Committee
- 2013 - 2018 Associate Editor des EURASIP Journal of Audio, Speech and Music Processing
- seit 2015 Sprecher des ITG Fachausschusses AT3
- Sponsorship Chair, Special Session Chair auf Interspeech 2015, 2019, 2020, etc.

Zielvorstellung

Mir ist die aktive Mitgestaltung dessen wichtig, was man heutzutage „Digitalisierung“ nennt. Ich bin fest überzeugt, dass Unternehmen in Deutschland noch viel mehr Potential heben können durch eine umfangreiche Nutzung des maschinellen Lernens. Dafür bedarf es u.a. der Identifikation von Datenquellen (Big Data) und einer Neudefinition von Geschäftsprozessen und Wertschöpfungsketten.

Das Zweite: Der digitale Wandel erfordert vielleicht mehr denn je den Beitrag auch der Hochschulen in einer engen Zusammenarbeit mit der Industrie. Von der Grundlagenforschung über den Technologietransfer bis hin zu Fortbildungsangeboten in der künstlichen Intelligenz bin und bleibe ich engagiert und möchte meine Überzeugungen gerne verstärkt in der ITG einbringen und Menschen aus Industrie und Hochschulen näher zusammenbringen.